

Der Gießener Anzeiger erscheint täglich, außer Sonntagen. — Betragen: Gießener Familienblätter, Kreisblatt für den Kreis Gießen. Bezugspreise: monatlich 1 M., vierteljährlich 3 M., durch Abgabe u. Preisstellen monatlich 2 M., durch die Post 2 M. 3. — Vierteljährlich, auschl. Postgeb., Preisproben-Anschlüsse für die Schriftleitung 112 Berlin, Beschlusstelle 51. Anzeiger für 24 Nachrichtigen Anzeiger Gießen.

Gießener Anzeiger

General-Anzeiger für Oberhessen
 Postfachkonto: Frankfurt a. M. 11686
 Swillingsrunddruck u. Verlag: Brühl'sche Univ.-Buch- u. Steindruckerei R. Lange. Schriftleitung, Geschäftsstelle u. Druckerei: Schuller, 7.

Annahme von Anzeigen: die Laagesnummer ist zum Nachdruck vorher. Zellenpreise: für östliche Anzeigen 20 M., für auswärtige 25 M., b. Monatsfrist 30 M., für Reklamen 75 M. b. 90 Pf., meist 20%, Zuerstveröffentlichung. Druck- u. Anzeiger-Gesellschaft für Politik u. Realitäten: Vogt, Meier, Stadt und Land, Vermittlungs-Geschäftsamt: W. Meier; Anzeigenamt: D. Beck; sämtlich in Gießen.

Hindenburg und Ludendorff in Berlin.

(WZ.) Großes Hauptquartier, 3. November. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Regen und Nebel schränken die Gesichtstätigkeit bei allen Armeen ein.
 In Flandern unterhielt der Feind starkes Feuer auf die Städte Ypern und ihre Anschließlinien.
 In der Nacht vom 1. zum 2. November haben wir die schon längere Zeit beabsichtigte Verlegung unserer Linien vom Chemin-des-Dames ohne Störung zu Ende geführt. Alle Bewegungen blieben dem Feinde verborgen, der bis gestern mittag noch lebhaftes Feuer auf die von uns angelegenen Stellungen unterhielt.
 Am Rhein-Marne-Kanal wurden bei einem Erkundungsvorstoß nordamerikanische Soldaten gefangen eingebracht.

Unsere Stellungen haben in der Nacht vom 1. zum 2. November London, Chatham, Gravesend, Ramsgate, Margate und Dänkirchen mit Bomben angegriffen.
 Starke Brände stiegen auf gute Wirkung ab.
 In den letzten Tagen vernichteten von unseren Kampfkräften die Zahl ihrer Luftzeuge: Leutnant Müller auf 32, Bisfeldwibel Budler auf 23, Leutnant Böhm auf 21, Leutnant Bongartz auf 20.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Bei Dünamünde, Smorona, Baranowitsch und am untern Dnepr lebte die Feuerstätigkeit auf.
 An der Mazedonischen Front
 Obwohl der Artilleriekampf östlich des Bardar zu erheblicher Stärke an.
 Italienische Front.
 Keine größeren Kampfhandlungen.
 Bis jetzt sind über 200 000 Gefangene und mehr als 1800 Geschütze gefasst worden! Die Werte an Maschinengewehren, Minenwerfern, Kraftwagen, Raketen und sonstigem Heeresgerät hat sich noch nicht annähernd feststellen lassen.
 Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

(WZ.) Großes Hauptquartier, 4. November. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Deeresgruppe Kronprinz Rupprecht.
 In Flandern spielten sich bei östlicher Feuerstätigkeit längs der Yper und nordöstlich von Yper kleinere Infanteriekämpfe bei Passchendaele ab. Wir verbesserten durch Vorstoß unsere Linien und wiesen an mehreren Stellen englische Tealangriffe zurück.
 Deeresgruppe Deutscher Kronprinz.
 Am Dike-Airne-Kanal und längs des Ailette-Grundes lebte die Artilleriestätigkeit und erfolgreiche Gefechte unserer Vortruppen mit französischen Aufklärungsabteilungen.
 Auf dem Ostufer der Maas verstärkte sich der tagsüber lebhafteste Feuerkampf am Abend zwischen Samonreux und Bezonvaux. Unsere zusammengefaßte Abwehrbewegung hielt einen am Chaurme-Walde sich vorbereitenden Angriff der Franzosen nieder.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Die Lage ist unverändert. An der Straße Wiga-Wenden wurden russische Streitabteilungen bei Segowold verstreut.
 Der seit Tagen starke Artilleriekampf zwischen Bardar und Dobrau-See dauerte gestern an. Vöcher sind nur englische Teilwirkliche erfolgt, die von den bulgarischen Sicherungen abgefangen wurden.
 Italienische Front.
 Längs des Tagliamento Artilleriestätigkeit wechselnder Stärke.
 Der Erste Generalquartiermeister Ludendorff.

Die Abendberichte.

Berlin, 3. Nov., abends. (WZ.) (Amtlich.)
 Von keiner der Fronten sind bisher besondere Ereignisse gemeldet.
 Berlin, 4. Nov., abends. (WZ.) (Amtlich.)
 Wie jetzt liegen Meldungen über größere Kämpfe von keiner Front vor.

Der letzte amtliche Tagesbericht brachte über die Ereignisse auf dem italienischen Schlachtfeld nur einen Satz: „Längs des Tagliamento Artilleriestätigkeit wechselnder Stärke.“ Aber spannender und interessanter als alle anderen Erwartungen ist doch der Gedanke, was dort am Tagliamento weiter geschehen wird. In dieser Beziehung sind die Betrachtungen des Berner „Bundes“ wieder einmal recht bemerkenswert, der so recht häufig mit seinem Urteil das Richtige getroffen hat. Der Verfasser, Stegmann, meint nämlich, die Zusammenfassung der beweglichen Streitkräfte der Zentralmacht sei trotz der sichtbar gewordenen gewaltigen Schlachtenhandlungen im Westen und

Süden vorwiegend noch nicht als abgeschlossen zu betrachten. Selbst wenn Deutschland, Ostpreußen-Ungarn, Bulgarien und die Türkei in Aufrüstung, auf dem Balkan und an den kleinasiatischen Fronten so viel Truppen stehen lassen würden, als unter den gegebenen Verhältnissen notwendig erscheint, könnten sie jetzt schon mehrere Konzentrationen im Westen und Süden vornehmen. Stegmann kündigt an, daß die Zentralmacht ihre strategischen Ziele höher schieben würden, und er meint, daß die deutsch-österreichische Offensive erst jetzt zu breiterer Entfaltung und allgemeineren Vorgehen führe, nachdem die Schlacht aus dem Hochgebirge und von den Hängen des Jozzo in die venetianische Ebene getragen worden sei. Dann fährt er fort:

„Näher bestimmt wird die Lage durch die Verhältnisse am oberen Tagliamento zwischen Vinzano und Tolmezzo, wo das große belagerte Lager von Gemona eine bedrohliche Stellung bildet, über deren Wert indes die Kampfstärke der italienischen Verbände entscheidet. Wie es scheint, ist auch diese Kampfstellung großen Schicksal im ersten Anlauf angedroht worden. Unter diesen Umständen ist es, wie bereits früher angedeutet, die Tagliamento-Front den allzuerst keine gefährliche Stellung. Früher oder später wird Gemona dem Druck aus Norden weichen müssen, und es ist noch gar nicht abzusehen, wie er sich überhaupt in dieser Richtung halten wird.“

Die Verhältnisse auf dem italienischen Kriegsschauplatz werden sich erst klären, wenn man über die Wälder und die Bergungen — der Nordflanke Vorstoß erhält. Je nach der Gestaltung der Lage zwischen Vinzano und Tolmezzo-Feld und zwischen dem Brenta- und Udineal an der alten Frontierfront wird sich hinter dem Tagliamento eine Wiederentfaltung der italienischen Armee in der Defensive durchzuführen lassen oder nicht. Es bleibt also abzuwarten, ob Gemona dem Tagliamento als rechte Flankendeckung — keine ganze Frontstellung beginnt sich nach Norden zu verziehen — helfen kann oder auf den Beobachtungsfall, wenn nicht gar auf die Linie Benedigo-Berona zurückgehen muß. Den Verhältnissen Rechnung tragend, hat er sein Hauptquartier bereits nach Bobova verlegt. Mit der Kapitulierung der italienischen Armeeteile zwischen Bojano und Cassino hat die große Durchbruchschlacht mit darauffolgender Zerküpfung und Umleitung der Jozso-Armee von links Mägel her ihr Ende erreicht, die Operation aber ist allem Anschein nach noch keineswegs abgeschlossen.“

Die Entwicklung auf dem Kriegsschauplatz soll nicht nur unser regstes Interesse fesseln, sondern auch die Richtung auf anderes Land, und dessen bestimmen. Es gibt augenblicklich nichts Wichtigeres, und wenn einzelne große Blätter der äußeren Werten jetzt so ausführlich nicht über die Wichtigkeiten des Kampfergebnisses schreiben als über unsere Siege, die sie ansehender innerlich fast lassen, so muß der Leser nachdenken werden; die Ursachen sind leicht zu erraten. Jeder Junge der wahren Teilnahme an den aufopferungsvollen Taten unserer Kämpfer in Flandern und in Italien ist mehr als glücklich über die Erfolge über diese oder jene Neubefestigung eines Heerespostens. Das mühte endlich auch einmal der Rechnung lernen. Neue Worte Hindenburgs sollen uns führen. „Die Kraft Deutschlands muß zur vollen Entfaltung gelangen und einheitlich zusammengefaßt bleiben bis zum endgültigen Siege.“ Und der Feldmarschall fügt angedeutet hinzu, dieser sei uns sicher, wenn nichts uns zurückhalte oder in der Entfaltung unserer Kraft hindere.

Bei Österreichisch-ungarischen Tagesberichte.

Wien, 3. Nov. (WZ.) (Amtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Lage am Tagliamento ist unverändert. Die Zahl der Gefangenen hat das zweite Hunderttausend überschritten. Die Gefangenschaft ist auf mehr als 1800 Geschütze gestiegen. Verhaftete Angewandten müssen einer eingehenden Prüfung vorbehalten bleiben.

Ostlicher Kriegsschauplatz und Albanien.

Unverändert. Der Chef des Generalstabes.

Wien, 4. Nov. (WZ.) (Amtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Gesichtstätigkeit am Tagliamento nimmt zu. Die Kampfslage gestaltet sich heute zu überfließen, was während der wässrigen Jozso-Schlacht bei der Gruppe des Generals der Infanterie Alfred v. Krau von den verbündeten Truppen und ihren Führern geleistet wurde. Die Eroberung des 2600 Meter ansehnlichen Canin und des 1668 Meter hohen S. Tol, das unauflösliche Fortdringen in dem unwirtlichen, wegearnten Gebirge südlich des Sella-Tales, das wieder die Wirkungsbildung des italienischen Festungswertes zu verlagern vermochten, die Gewinnung von Resinuta, die Einnahme des befestigten Gemona-Donjoso sichern neuen entgegenwärtigen Truppen, darunter die Infanterie-Regimenter Nr. 11 und 59, die tiroler Kaiser-Jäger, die tirolischen Schützen-Regimenter Nr. 3 und 26 und die Kaiserjäger, ein neues Ruhmesblatt in der Geschichte des größten aller Kriege.

Ostlicher Kriegsschauplatz und Albanien.

Unverändert. Der Chef des Generalstabes.

Der türkische Bericht.

Konstantinopel, 3. Nov. (WZ.) (Amtlich.) Generalstabsbericht: Der englische Angriff an der Sinai-Front begann am 31. Oktober. In- bis bis Peres-Geba vorgedrungen Truppen gingen vor überkommen, weit ausfallenden Streitkräften in die

Streitstellungen zurück und wiesen hier alle Angriffe ab. Hierbei wurden sieben englische Offiziere, darunter ein Oberleutnant, und 100 Mann gefangen genommen. Am 2. November begann der Kampf vor Gaza. Zwei feindliche Tanks wurden von unserer Artillerie zerstört.

Dialafront: Artilleriekampf.
 Kaukasusfront: Eine gegen unseren rechten Flügel vorgehende feindliche Abteilung zog sich am Abend wieder zurück. Zwei gegen das Zentrum vorgehende russische Kompanien sowie einige andere Abteilungen, welche gegen den linken Flügel vorgegangen, wurden restlos abgetrieben. An den anderen Fronten keine besonderen Ereignisse.

Britischer Seeresbericht aus Ägypten

vom 3. November: Donnerstag nacht griffen unsere Truppen nach bestiger Fernverbereitung die westlichen und südwestlichen Verteidigungsanlagen von Gaza an, nachdem die türkische erste Linie auf einer Front von 5000 Yards, machten 296 Gefangene und eroberten fünf Maschinengewehre. Drei feindliche Geschütze wurden abgemacht. Dem Feind wurden schwere Verluste beibracht.

Paris, 4. Nov. (Agence Havas.) Weshalb die Türkei nicht zu wissen, daß sich unter den Truppen, die an der Ostfront von Gaza teilnehmen, auch ein beträchtliches französisches Streitkräfte unter dem Befehl eines französischen Generals befinden hätte.

Eine Niederlage der Italiener in Tripolis.

Konstantinopel, 3. Nov. (WZ.) (Amtlich.) Der Sonderberichterstatter der Agentur Wolff erhielt aus Tripolis: Am 12. September gingen die Italiener mit überlegenen Kräften aus Tripolis vor und benutzten sich der Volmenanfänger von Jibie und Janzou zur Jabara und Tripolis. Am 21. September lagerten die Italiener bei Jumi Ben Adam und setzten sich in Marid, um am 21. September die Dschafra Dschafra zu besetzen. Unsere durch die Araber verstärkten Truppen griffen den Feind in der Nacht und im Süden an, wodurch sie ihn zwangen, anzuhalten und den Kampf anzunehmen. Nach 18 stündigen Kampf war mehr als die Hälfte der feindlichen Streitkräfte außer Gefecht gesetzt. Am folgenden Morgen zog sich der Feind in Unordnung auf Tripolis zurück unter Räumung aller von ihm am 12. September besetzten Stellungen. Er ließ zahlreiche Tote auf dem Schlachtfeld zurück, unter ihnen einen Regimentskommandeur, mehrere Offiziere und einige feindliche Hauptkräfte. Bei dieser Gelegenheit eroberten wir eine große Menge Waffen und militärischer Vorratungsgegenstände. Während des Kampfes wurde ein feindliches Flugzeug in Flammen gefasst durch unsere Maschinengewehre abgefangen. Um sich für die erlittene Niederlage zu rächen, töteten die Italiener alle eingeborenen Frauen, Kinder und bedürftigen Leute, welche in den Palmenhainen Schutz gesucht hatten, und verübten die Grausamkeit, lebende Frauen, welche sich in einigen Häusern verjammelt hatten, zu verbrennen. Unter den Verübten fand man die Leichname von einigen Hundert zerstückelten Frauen. Am 7. Oktober nahm eines unserer Unterboote in wirksamer Weise durch sein Feuer an einem Kampfe teil, welcher sich westlich von Tripolis zwischen unseren Arabern und den Italienern entwickelt hatte, ebenso an einem durch unsere Truppen und die Araber zwischen unseren Arabern und den Italienern, wobei es die Festung dieser Stadt besaß. (Zieh Bericht des türkischen Kommandanten.)

Ein Jubiläum der Königlich-ungarischen Universität in Gent.

Brüssel, 3. Nov. (WZ.) Die slawische Universität in Gent feiert heute den hundertjährigen Geburtstag ihrer Gründung. Aus diesem Anlaß wird heute vormittag in der Aula eine akademische Feyer stattfinden, zu der der Generalgouverneur Generaloberst Freiherr von Falkenhayn, umgeben von seinem Stabe und den höchsten slawischen Beamten, als Vertreter des Kaisers Ministerialrat Herr von Hübner, der Generalgouverneur sowie die Beamten aller slawischen Behörden anwesend sind. Dem ganzen Zuge erschienen waren. Die hundertjährige Feyer wurde mit einer Rede des Rektors der Universität, Professor Dr. B. Hoffmann eingeleitet, der die Gründungsgeschichte der Universität skizzierte, kurz auf das wechselvolle Schicksal der Fakultät einging und schließlich die Hoffnungen ausdrückte. Darauf ergreift der Generalgouverneur das Wort und sagte u. a.: Die slawische Universität müsse sich ihre Ziele weit und hoch setzen, wenn anders sie ihre Aufgabe, ein Führer des slawischen Volkes zu sein, erfüllen wolle. Genaug so sich gestellt, müsse sie ihren Schreien und Schreien alles bieten, was sie zur Pflanzung und Erbe bedürfen. Sie möge dabei alle Kräfte in ihrem Bestreben einbringen, die die geistige und wirtschaftliche Entwicklung des Landes fördern und fördern können. Aus diesem Gedanken heraus ergaben sich Wert und Ziel für den weiteren Ausbau der Universität. Um sie zu sichern, habe er deshalb beschlossen, der Universität die Rechte einer juristischen Fakultät zu verleihen und ihr ein Kapitel vor vier slawischen Fakultäten zum Ausbau ihrer in Unterricht und Forschung notwendigen Institute zu überweisen.

Venetien und Triaul.

Berlin, 2. Nov. (WZ.) (Amtlich.) Die verbündeten Truppen bringen unauflöslich in die Ebene Venetiens vor und haben sich schon von der italienischen Landeshaupt Triaul ein gutes Stück erobert. Damit sind, wie so oft schon in diesem Weltkriege, wirtschaftlich wichtige Gebiete in die Hand der Mittelmächte gefallen. Venetien ist ebenso wie Triaul ein landwirtschaftlich sehr reiches Gebiet. Bei der Lebensmittellage, die augenblicklich in Italien herrscht, ist der Wegfall eines jeden Quantums landwirtschaftlicher Produkte doppelt schwer zu ertragen. Besonders peinlich für die slawische Alpenpolitik ist die Tatsache, daß die Industriezentren der Lombardie teilweise mit den Agrarzentren des Venetiens und Triauls gefestigt werden. Simons, das mit Udine ein außerordentlich wichtiger Verkehrsknotenpunkt bleiben gesonnen ist. Damit hat die Lebensmittellage in slawischen Venetien eine neue erhebliche Schwere erfahren. Wir können ferner von einem Vorrat der Truppen an der Küste

